LAND

CHRISTLICHE DROGENARBEIT



Teilnehmende der Einsatzwoche „Summer in the City“

JahresBericht 2025

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Sommer-
LOUNGE



REINHARD GRAMMLICH IM INTERVIEW

Inhalt

Vorwort 4

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention 5

: Niedrigschwelliger Bereich

- Streetwork 6
- Tagestreff „Bistro-SOS und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen 8
- Psychosoziale Betreuung 10
- Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit 10
- Tagesstrukturierende Maßnahmen 11
- Sommer-Lounge 12

: Drogenberatungsstelle 13

: Suchtprävention 14

: Angehörigenarbeit 15

Hoffnung leben

Sehr geehrte Förderer und Förderinnen, Spender und Spenderinnen, Freunde und Freundinnen, Kollegen und Kolleginnen,

in der Region Hannover, insbesondere der Innenstadt, haben sich 2025 die Aufenthaltsorte von süchtigen und obdachlosen Betroffenen vergrößert. Das löst Ängste und Unsicherheit bei der Bevölkerung aus.

Ziel für uns als Fachstelle ist und bleibt es, so viele Betroffene wie möglich für einen Ausstieg aus der Sucht zu motivieren und konkrete Schritte und Perspektiven dafür aufzuzeigen. Auch möchten wir dazu beitragen, dass süchtige und obdachlose Menschen an den Aufenthaltsorten eine regelmäßige Begleitung und soziale Kontrolle erfahren.

Mit den Arbeitsbereichen der Niedrigschwelligen Arbeit konnten wir auch 2025 viele Betroffene in der Innenstadt von Hannover, der Region und ganz Niedersachsen erreichen.

Auch 2025 hat die Fachstelle mit der Drogenberatung eine hohe Vermittlungsanzahl in stationäre Einrichtungen umsetzen können. Der Weg aus der Sucht ist möglich und erfordert oft eine lange Begleitung.

Neue Projekte (Sommer-Lounge) wurden in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Hannover und vielen beteiligten Einrichtungen ausgebaut und erweitert. In diesem Projekt wurden obdachlose und süchtige Menschen mit sinnvollen Beschäftigungen bei der Gestaltung des Andreas-Hermes-Platzes in Hannover integriert.

Die Anzahl der Veranstaltungen in der Suchtprävention, insbesondere im Medienbereich, konnten erhöht werden.

Die Finanzierung der Fachstelle bleibt eine Herausforderung, konnte aber 2025 mit einem hohen Eigenanteil an Spenden umgesetzt werden.

Wir bedanken uns bei der Landeshauptstadt Hannover, der Region Hannover und dem Land Niedersachsen für die bisherige finanzielle Unterstützung.
Auch danken wir dem Diakonischen Werk für die finanzielle Hilfe in der Cannabis-Prävention. DANKE an alle Freunde des Neuen Landes, die uns seit vielen Jahren mit Spenden unterstützen.



Bitte helfen und fördern Sie uns auch weiterhin, damit wir diesen Herausforderungen effektiv und gut begegnen können und dadurch viele Betroffene in ein suchtfreies, hoffnungsvolles und teilhabeorientiertes selbstständiges Leben finden.

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen – Bleiben Sie gesund!

Michael Lenzen
Leitung Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Fachstelle für **Sucht und Suchtprävention**

- **Niedrigschwellige Bereiche (NSB)**
  - Streetwork
  - Tagestreff „Bistro-SOS und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen
  - Psychosoziale Betreuung (PSB)
  - Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit
  - Tagesstrukturierende Maßnahmen
  - Sommer-Lounge
- **Drogenberatungsstelle**
- **Suchtprävention**
- **Angehörigenarbeit**

Fachstelle für Sozial- und Schuldnerberatung

computence Fachstelle für Medienkompetenz

Auffanghaus/ Clearingstation

Stationäre Therapie Schorborn + Amelith

Nachgehende Hilfen (Nachsorge)

Eigenständige suchtmittelfreie Lebensführung



STREET WORK

Drogenszene am Stellwerk

Auf den Drogenszeneplätzen in ganz Niedersachsen haben sich viele Menschen in ihrer Sucht eingerichtet. Oft sind sie mutlos, und es fehlt an Perspektiven und erreichbaren Zielen. Durch die Streetwork des Neuen Landes, Gruppenveranstaltungen in Gefängnissen und Entgiftungsstationen finden einige den Weg zu unseren Tagestreffpunkten, der Beratungsstelle und anderen Hilfsorganisationen. Sie lassen sich ggf. für eine Therapie und den Ausstieg aus der Sucht motivieren.

Die aufsuchenden Streetwork-Einsätze fanden 2025 regelmäßig bis zu 4x in der Woche an den Szeneplätzen vor allem rund um den Hauptbahnhof Hannover statt. In verschiedenen Teams von hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden wurden drogenabhängige und/ oder obdachlose Menschen aufgesucht.

In den Sommermonaten konnten wir zudem durch die Förderung der Stadt Hannover im Rahmen der Sommerhilfe viele Liter Mineralwasser und Apfelschorle herausgeben. Hygieneartikel wie Sonnenschutzmittel, Hygiene- und Taschentücher und Deodorants wurden von den Menschen gerne angenommen. An obdachlose Menschen konnten wir gezielt Sommerschlafsäcke verteilen.

Auch an kalten Wintertagen wurden drogen- und alkoholabhängige Menschen rund um den Bahnhof aufgesucht, die sich kaum kältegeschützt im Freien aufhielten. Durch Spenden und Fördermittel konnten Isomatten, Schlafsäcke sowie warme Winterjacken, Mützen, Handschuhe und warme Unterwäsche ausgegeben werden.

Bei den Streetwork-Einsätzen fanden auch viele Gespräche mit drogenabhängigen Frauen statt, mit denen es häufig schwieriger war, in Kontakt zu treten und Vertrauen aufzubauen. Es kamen durch die Streetwork im Jahr 2025 deutlich mehr Frauen in das „SOS-Bistro“ als in den Jahren zuvor.

SZENEPLÄTZE

Ein zentraler Treffpunkt der Drogenszene, den das Streetwork-Team aufsuchte, war der Fernroder Platz vor der Suchthilfeeinrichtung Stellwerk. Das Team war auch immer wieder beim Eingang der Niki-de-Saint-Phalle-Promenade (früher Passerelle) unterwegs, wo sich häufig drogenabhängige Menschen aufhielten. Auch am Szeneplatz in der Nähe Schwarzer Bär wurden Drogenabhängige angetroffen.

Es war auf den Szeneplätzen sprachlich oft nicht leicht, sich zu verständigen, da hier Menschen vieler Nationalitäten versammelt waren. Häufig stammten diese Menschen aus osteuropäischen und russischsprachigen Ländern. Sie konnten von hauptamtlich und ehrenamtlich russischsprachigen Mitarbeitenden in unserem Streetwork-Team erreicht werden und wurden zu russischsprachigen und englischsprachigen Angeboten in das „SOS-Bistro und mehr“ eingeladen.

Die Einsätze bei der Substitutionsvergabestelle am Schwarzen Bär wurden nach wie vor 1x im Monat am Samstagvormittag durchgeführt.


Unterwegs auf der Drogenszene • Schwarzer Bär

BESONDERE EINSATZWOCHEN

Unsere besonderen Einsatzwochen „Summer in the City“ und „Christmas in the City“ in der Drogenszene Hannovers haben dazu beigetragen, dass mehr drogenabhängige Menschen unsere Tagestreffpunkte aufsuchen. **„Summer in the City“** fand vom 17.08.–21.08.2025 statt und wurde von 70 überwiegend ehrenamtlich Teilnehmenden aus unterschiedlichen Städten und mit verschiedenen Berufs- und Lebenshintergründen unterstützt. **„Christmas in the City“** lief vom 20.12.–24.12.2025 mit 75 ehrenamtlich Teilnehmenden aus verschiedenen Städten Deutschlands und der Schweiz. Viele Teilnehmende waren zum ersten Mal dabei. An Heiligabend gestaltete das Team von 17:00–21:00 Uhr eine „Weihnachtsstube“ für die Menschen aus der Drogenszene im „SOS-Bistro und mehr“ und im Kontaktcafé Bauwagen. Insgesamt kamen an diesem Abend etwa 200 Menschen in das Bistro und in den Bauwagen.

Sowohl bei „Summer in the City“ als auch bei „Christmas in the City“ boten die hauptamtlich Mitarbeitenden für die Teilnehmenden eine Schulungseinheit zum Umgang und Beziehungsaufbau mit drogensüchtigen Menschen an.

ENTZUGSSTATIONEN

Im Jahr 2025 fanden insgesamt 31 Einsätze auf verschiedenen Entzugsstationen statt. Diese wurden von insgesamt 12 Mitarbeitenden durchgeführt (6 Hauptamtliche und 6 ehemals Drogenabhängige). In der Regel fuhren sie zu zweit zu einer Entzugsstation: Häufig ein hauptamtlicher Mitarbeiter und ein ehemals Drogenabhängiger, der aus seinem Leben und von seinen Therapieerfahrungen berichtete. Im Durchschnitt waren 12 Patientinnen und Patienten anwesend, sodass im Jahr 2025 insgesamt etwa **372 Menschen auf Entzugsstationen erreicht wurden.**

JUSTIZVOLLZUGSANSTALTEN SEHNDE UND HILDESHEIM

Die Suchtgruppe in der JVA Sehnde fand im Jahr 2025 weiterhin im 14-tägigen Rhythmus am Montagnachmittag statt und wurde jeweils von zwei Mitarbeitenden durchgeführt. Die Mitarbeitenden leisteten Motivationsarbeit und führten Krisengespräche mit den Häftlingen. Im November startete ein Mitarbeiter vier russischsprachige Suchtgruppen mit jeweils 6 Häftlingen pro Gruppe. In der Adventszeit wurde eine kleine Weihnachtsfeier für die Häftlinge gestaltet.

Bei den Frauen in der JVA Hildesheim wurde im Jahr 2025 4x ein Einsatz von jeweils vier bis fünf hauptamtlichen Mitarbeiterinnen durchgeführt. Im Dezember führte das Team eine kleine Weihnachtsfeier für die Frauen durch und brachte ihnen kurz vor Weihnachten 70 Geschenktüten vorbei. Ein Highlight war, dass im März 2026 eine Frau aus der JVA Hildesheim in der Therapie des Neuen Landes aufgenommen werden konnte.

STREETWORK BRAUNSCHWEIG UND GIFHORN

Die Streetwork-Einsätze in der Drogenszene Braunschweig fanden im Jahr 2025 weiterhin jeden Donnerstag mit drei bis vier Mitarbeitenden statt. Im Durchschnitt trafen sie auf etwa 40 bis 50 Personen; zu einem Großteil von ihnen besteht regelmäßiger und stabiler Kontakt. In Gifhorn machte ein Mitarbeiter jeden Donnerstag einen Streetwork-Einsatz in der Drogenszene. Vier drogenabhängige Personen wurden bis zur Aufnahme in die Entgiftung unterstützt und begleitet. Weitere Drogensüchtige wurden in das Auffanghaus des Neuen Landes sowie in Einrichtungen der Gefährdetenhilfe und in die Entgiftung in anderen Städten gebracht.

Durch die Kooperation mit dem Netzwerk Nächstenliebe fanden in Braunschweig und Gifhorn gemeinsame Veranstaltungen wie ein Frühstück, das Sommerfest und die Weihnachtsfeier statt.

KONTAKT:
Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

FACHSTELLE FÜR SUCHT UND SUCHTPRÄVENTION

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention hat zusammen mit dem Auffanghaus ihren Sitz in der Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover. Sie umfasst auch die beiden Tagestreffpunkte Bauwagen und SOS-Bistro. Alle Standorte befinden sich in der Innenstadt von Hannover direkt hinter dem Bahnhof, jeweils 500 m voneinander entfernt.

Die Fachstelle ist seit vielen Jahren der Dreh- und Angelpunkt für die unterschiedlichen, miteinander vernetzten Angebote im Neuen Land geworden. Mit ihrem besonderen Profil, das auch Streetwork, niedrigschwellige Beratung, Tagestreffpunkte, Tagesstrukturierende Maßnahmen und eine russischsprachige Integrationsarbeit umfasst, hat unsere Fachstelle ein Alleinstellungsmerkmal, das andere Suchthilfeangebote in der Stadt Hannover ergänzt.

Tagestreffpunkte
„SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen



Das Neue Land hat zwei Tagestreffpunkte, die niedrigschwellige Anlaufstellen für süchtige und obdachlose Menschen sind: das „SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen. An beiden Standorten können die Besucher Speisen, Getränke und weitere Serviceleistungen in Anspruch nehmen.
Mit den Tagestreffpunkten verknüpft ist das Angebot niedrigschwelliger Beratung, tagesstrukturierender Maßnahmen, psychosozialer Beratung und russischsprachiger Migrationsarbeit.

STANDORTE UND ÖFFNUNGSZEITEN

Die Tagestreffpunkte liegen in der Nähe des Hauptbahnhofs, das „SOS-Bistro und mehr“ in der Steintorfeldstraße 4a und das Kontaktcafé Bauwagen unter der Raschplatzhochstraße. Sie bieten süchtigen und obdachlosen Menschen unter der Woche ein **ganztägiges Angebot von 09:00–17:00 Uhr.**
Die Öffnungszeiten des Bistros sind von Montag bis Freitag jeweils von 09:00–14:00 Uhr und die Öffnungszeiten des Bauwagens von Montag bis Freitag jeweils von 14:00–17:00 Uhr.
Im Jahr 2025 hatte das Bistro insgesamt an **241 Tagen** und der Bauwagen an **251 Tagen** geöffnet.

ANGEBOTE

Im „SOS-Bistro und mehr“ können die Gäste von 09:00–11:30 Uhr frühstücken und von 12:00–13:20 Uhr Mittag essen. Alle Speisen und Getränke werden zu Selbstkostenpreisen ausgegeben. Die Gäste haben außerdem die Möglichkeit, eine Dusche, Waschmaschine und einen Trockner zu nutzen und Kleidungsstücke aus der Kleiderkammer zu bekommen.

Das Bistro wurde im Jahr 2025 im Durchschnitt von 26 Gästen pro Tag besucht. Sie nutzten die Dusche 340-mal, die Waschmaschine 132-mal und den Trockner 91-mal. Etwa 8 Gäste nahmen durchschnittlich pro Woche das Angebot der Kleiderkammer in Anspruch.

Im Kontaktcafé Bauwagen erhalten die Gäste kostenfrei warme und kalte Getränke und Gebäck. **Der Bauwagen wurde im Jahr 2025 durchschnittlich von etwa 25 Gästen pro Tag besucht,** sodass 6275 Besuchskontakte stattgefunden haben.

ANGABEN ZU DEN GÄSTEN

(die Angaben teilweise statistisch erfasst)
10 % Frauen
90 % Männer

ALTER

5 % unter 20 Jahre
15 % zwischen 20 und 30 Jahren
35 % zwischen 30 und 45 Jahren
35 % zwischen 45 und 60 Jahren
10 % über 60 Jahre

Tagestreff Bauwagen



SUCHTHINTERGRUND

40 % drogenabhängig, substituiert oder im Diamorphinprogramm
35 % alkohol- und/oder cannabisabhängig
20 % akut psychotisch und impulsgestört mit schweren Verhaltensstörungen
5 % ehemals Drogenabhängige
Bei diesen Angaben handelt es sich um die aktuell jeweils dominierende Konsumweise.



Tagestreff „SOS-Bistro“

BEI DROGENABHÄNGIGEN KLIENTEN

60 % Substituierte mit regelmäßigem Beikonsum
30 % Mehrfachabhängige (Heroin, Kokain, Crack, Amphetamine, Tabletten)
10 % im Diamorphinprogramm (Synthetische Heroinmittelvergabe)
Bei ca. 70% der Klienten liegt zusätzlich eine Alkohol- oder Cannabisabhängigkeit vor

DAUER DER ABHÄNGIGKEIT

15 % unter 10 Jahre abhängig
35 % zwischen 10 und 20 Jahre abhängig
40 % zwischen 20 und 30 Jahre abhängig
10 % über 30 Jahre abhängig

WOHNSITUATION

Ca. 65 % der Besucher sind obdachlos oder leben in Obdachlosen-Unterkünften.

MIGRATIONS- ODER FLÜCHTLINGSHINTERGRUND MIT SUCHTPROBLEMATIK

Etwa 35 % der täglichen Besucher haben einen Migrations- bzw. Flüchtlingshintergrund.
Davon kamen ca. 35 % aus Nicht-EU-Ländern (wie Georgien, Ukraine, Usbekistan, Armenien, Iran, Ghana, Syrien, Namibia, Sudan, …)
65 % kamen aus Ländern mit russischsprachigem Hintergrund und Polen.

MITARBEITENDE

Im Jahr 2025 haben in den Tagestreffpunkten „SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen insgesamt 7 Teilzeit- und Vollzeitmitarbeitende gearbeitet. Sie begleiteten teilweise auch drogenabhängige Menschen in JVA’s und in der Streetwork durch fachliche Beratung. Das hauptamtliche Team wurde im Jahr 2025 ergänzt von etwa 55 Ehrenamtlichen, 12 ehemals Drogenabhängigen, 10 PraktikantInnen, HospitantInnen, einem FSJler (bis Ende Juni) und HelferInnen aus Beschäftigungsangeboten.
Das hauptamtliche Fachpersonal integrierte, begleitete und koordinierte dieses Team der unterschiedlichen Mitarbeitenden.

NIEDRIGSCHWELLIGE BERATUNG

Im Bistro und Bauwagen bieten hauptamtlich Mitarbeitende während der Öffnungszeiten niedrigschwellige Beratung an.
Mindestens **500 Beratungskontakte** (Krisen- und Motivationsgespräche, Sozialberatung) mit über **150 Betroffenen** fanden im Jahr 2025 statt.
Von diesen wurden **35 Personen** an die **Drogenberatung** vermittelt.
Pro Tag fragten im Bistro und Bauwagen etwa 2–4 Personen an, ob sie bei Entgiftungsstationen oder Behörden anrufen könnten.
Die Sucht- und Sozialberatung in unserem niedrigschwelligen Bereich fand häufig spontan statt und nicht im Rahmen vereinbarter Termine. Auch wurden Beratungskontakte von Betroffenen z.B. unvermittelt abgebrochen und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt wiederaufgenommen.

KONTAKT:

Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

Obdachlose auf der Straße



Psychosoziale Betreuung für Substituierte



Sprechstunde im Tagestreff Bauwagen

Im Tagestreff Bauwagen und Bistro wurde im Jahr 2025 weiterhin eine offene Sprechstunde für Substituierte angeboten, in der sie Psychosoziale Betreuung (PSB) in Anspruch nehmen konnten.

Über 50 Betroffene wurden beraten und begleitet, davon 25 Personen intensiv und regelmäßig. Der Umgang mit Rückfällen und Beigebrauch und ausstiegsorientierte Hilfeansätze standen u.a. im Mittelpunkt.

Alle substituierten Personen waren von Opioiden abhängig, und bei vielen lag neben der Substitution regelmäßiger Beigebrauch vor, häufig von Cannabis, Heroin, Kokain und Alkohol.

KONTAKT: Reinhard Grammlich
0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit

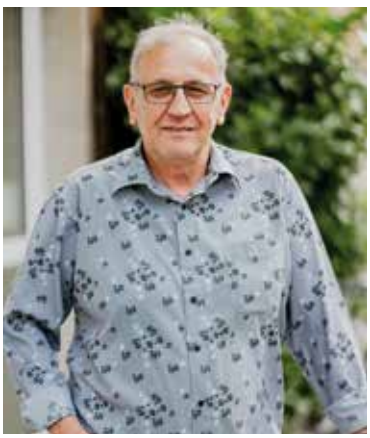


Das wöchentliche Themenfrühstück

Die russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit ist ein eigenständiger Arbeitsbereich. Der Anteil von russischsprachigen Betroffenen im Hilfesystem des Neuen Landes ist mit ca. 15% recht hoch. Das gemeinschaftliche und werteorientierte Konzept spricht diesen Personenkreis an.

Ziele dieses Arbeitsbereiches sind die Aufklärung über Angebot und Inhalt der Suchthilfen, Motivation und Begleitung für weiterführende, ausstiegsorientierte Hilfen, Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen mit Übersetzung, Überwindung von Sprachbarrieren und Integration in das Hilfesystem, sowie die soziale Teilhabe.
2025 konnten 135 Betroffene mit 620 Kontakten erreicht werden.
Für die Umsetzung hat Alexander Fitz Unterstützung durch Viktor Friesen und Ferdinand Witt und ein ehrenamtliches Team von 7 Mitarbeitenden.

Mehrmals in der Woche gab es Streetworkeinsätze, offene Sprechstunden und telefonische Beratung.
Das russischsprachige wöchentliche Themenfrühstück (Impulse und Lebensthemen) im Tagestreff Bistro wurde regelmäßig von bis zu 25 Betroffenen besucht.



Alexander Fitz

Über 40 Angehörige wurden telefonisch oder mit Hausbesuchen (in der Regel zwischen 5–10 Kontakten) beraten. Oft kommen die Betroffenen hinzu und lernen die Möglichkeiten des Hilfesystems kennen.
Über 20 Betroffene (Russland, Georgien, Ukraine, etc.) konnten aus der Innenstadt von Hannover in verschiedene russischsprachige Einrichtungen (Alkohol, Drogenkonsum) in Niedersachsen vermittelt werden.

Herr Fitz ist mit anderen russischsprachigen Einrichtungen in Niedersachsen (u.a. Gütersloh, Stolzenau, Minden) vernetzt und gibt als Referent regelmäßige Suchthilfeveranstaltungen für die Betroffenen.

KONTAKT:
Alexander Fitz • 0176 700 745 45 • a.fitz@neuesland.de



Sozialer Flohmarkt

Tagesstrukturierende Maßnahmen

Die tagesstrukturierenden Maßnahmen im „SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen umfassen folgende Beschäftigungsangebote:

- Themenfrühstück und Gruppenangebote zu den Themen Sucht, Gesundheit und Glaube
- Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des sozialen Flohmarkt-Projektes und Bistro- und Bauwagenbetriebes
- Große und kleine Schließfächer besonders für Obdachlose
- WLAN-Nutzung
- Akku-Ladestation für Handys

UMSETZUNG

- **Themenfrühstück:** Jeweils am Montag, Dienstag und Freitag gab es um 10:15 Uhr einen Impuls zu den o.g. Themen. Im Jahr 2025 fanden insgesamt rund **150 Themenfrühstücke** statt. Dienstags und freitags (russischsprachig) wurden anschließend Gruppengespräche angeboten, an denen durchschnittlich **10 Betroffene** teilnahmen. In den Gruppengesprächen konnte ein persönlicher Austausch stattfinden, Themen wurden vertieft und bei Bedarf Beratungstermine vermittelt.

- **Beschäftigungsmöglichkeiten:**
  - 15 Personen konnten tageweise oder regelmäßig über viele Wochen mit tagesstrukturierenden Maßnahmen beim sozialen Flohmarkt-Projekt beschäftigt werden.
  - 10 Personen wurden über die EGH-Maßnahme des Neuen Landes im Bistro und Bauwagen, in der Prävention und der Clearingstation eingesetzt.
  - 12 Personen leisteten insgesamt 774 Arbeitsstunden im Bistro, Bauwagen und beim sozialen Flohmarkt-Projekt (Wohnungsauflösungen, Garagen-Flohmarkt) ab.

- **Schließfächer:** Die Schließfächer im Bistro und Bauwagen wurden insgesamt von 27 Personen genutzt (15 im Bistro und 12 am Bauwagen).

- **WLAN-Nutzung:** Das kostenfreie WLAN im Bistro und Bauwagen nahmen jeden Tag etwa 70% der Gäste in Anspruch.

- **Akku-Ladestation:** Die Akku-Ladestation im Bistro wurde täglich im Durchschnitt von 3 Gästen genutzt.

KONTAKT:

Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

Sommer-Lounge



Gespräche auf der Sommer-Lounge

PROJEKT SOMMER-LOUNGE AUF DEM ANDREAS-HERMES-PLATZ

In diesem Projekt sollen gezielt obdachlose süchtige Menschen erreicht werden, die sich in der Innenstadt von Hannover aufhalten. Im Rahmen der sozialen Teilhabe sollen sie durch die aufsuchende Sozialarbeit und Betreuung die Möglichkeit bekommen, an den kulturellen Veranstaltungen der Sommer-Lounge partizipieren zu können und eine aktive positive Beteiligung an der Gestaltung des Platzes einnehmen. Dazu gehören auch der gemeinsame Auf- und Abbau eines Aufenthaltbereiches, die Vergabe von Trinkwasser und die Reinigung/ Müllbeseitigung des Platzes. Bei erfolgreicher Einbringung und Arbeitsumsetzung soll es eine kleine Entlohnung geben. Außerdem sollen Betroffene verstärkt für z.T. ausstiegsorientierte Hilfsmöglichkeiten beraten und motiviert werden. Täglich stehen ein haupt- und ggf. ein und mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter des Neuen Landes dafür für 3 Stunden pro Woche zur Verfügung.

Vom 12.05.2025 bis zum 12.10.2025 konnten an 79 Einsatztagen 42 Betroffene mit über 920 Kontakten erreicht werden (täglich 12.00 – 15.00 Uhr).

Durchschnittlich haben im Monat 10 – 20 Betroffene regelmäßig an den Beschäftigungsprojekten teilgenommen und u.a. dazu beigetragen, dass der Platz sauber gehalten wird.

Im Verlauf haben sich einige beteiligte Personen zu Stammgästen entwickelt. Weiterführende Beratungsgespräche wurden möglich. Einige Betroffene haben sich mehr in das bestehende Hilfesystem einbinden lassen. Es gab Vermittlungen in Entgiftungseinrichtungen und Obdachlosenunterkünfte.

Viele Betroffene haben sich auf dem gesamten Platz aufgehalten und z.T. auch den kulturellen Angeboten zugeschaut.

KONTAKT:
Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

Drogen-beratungsstelle



Steintorfeldstraße 11

Unsere Drogenberatungsstelle befindet sich als Teil der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention seit 35 Jahren in zentraler Lage der Innenstadt hinter dem Hauptbahnhof in der Steintorfeldstraße 11. Im gleichen Haus befindet sich ebenfalls das Auffanghaus für drogenabhängige Männer und Frauen, die Clearingstation. Nur wenige hundert Meter fußläufig entfernt befinden sich die Tagestreffpunkte „Bauwagen“ und „SOS-Bistro und mehr“.

In der Regel ist die Beratungsstelle Montag - Freitag in der Zeit von 8 – 17 Uhr besetzt. Offene Sprechzeiten sind in der Regel von Montag – Donnerstag von 15 – 17 Uhr nutzbar.
Darüber hinaus werden Termine nach Absprache vereinbart. Insgesamt halten die Tagestreffpunkte und die Drogenberatungsstelle an 5 Tagen der Woche **45 Stunden Öffnungszeiten** mit Beratungsangeboten vor.

2025 wurden in der Drogenberatung insgesamt **127 Personen (21 Frauen, 106 Männer)** intensiv betreut.

Darüber hinaus wurden **186 Personen** über mehrfache Schriftverkehrskontakte (Telefon-, Post-, Fax-, Email-, Facebook-, Whatsapp-, SMS-Kontakte etc.) erfasst.

75 Personen (Frauen, Männer, Begleitkinder) wurden erfolgreich in eine stationäre Therapie nach Schorborn und Amelith vermittelt. 21 Personen davon wurden nahtlos aus dem Auffanghaus in die Therapie vermittelt.

Die **hohe Vermittlungsrate** wird durch die verzahnte Hilfskette von Streetwork, niedrigschwelliger Beratung, Auffanghaus, Therapie und Nachbetreuung ermöglicht.

Außerdem wurden Betroffene in Krisensituationen, bei Rückfällen oder bei erneutem Beratungsbedarf durch das interne Netzwerk zügig wieder in Beratung vermittelt.
Mit allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die der Beratungsstelle zuarbeiten, konnten ca. **867 Kontakte** ermöglicht werden.

Im Rahmen der **Ambulanten Suchtnachsorge** konnten 2025 an allen drei Standorten 12 Klienten mit 116 Kontakten in der Nachbetreuung für ein abstinentes Leben versorgt werden.

TRENDS UND VERÄNDERUNGEN

Durch ein verändertes Aufnahmeverfahren konnten 2025 Betroffene schneller im Auffanghaus aufgenommen werden. Das hat die Bearbeitung in der Beratungsstelle verbessert.
Seit dem 01.10.2025 unterstützt uns Deborah Bölts mit 50% im Bereich der Beratung und 50% in der Suchtprävention.
Auch 2025 lag der Anteil von psychiatrischen Krankheitsbildern bei den Klienten recht hoch (47%). Wir sind für die gute Zusammenarbeit mit dem medizinischen Personal der Entgiftungsstationen dankbar. Diese hilft uns, bei psychiatrischen Auffälligkeiten die weiterführenden Hilfen gut vorzubereiten.

KONTAKT: Tobias Grote
01522 6521424 • drobs@neuesland.de



Team der Beratungsstelle

Sucht-prävention



Nachteinsatz des FreshUp-Teams

Als Suchthilfeeinrichtung erleben wir täglich die Auswirkungen von Suchterkrankungen im Leben von Menschen. Daher ist es uns ein Anliegen, Jugendliche und junge Erwachsene durch Präventionsangebote und im persönlichen Kontakt stark zu machen für ein suchtfreies Leben.
Als Fachstelle des Neues Land e.V. stehen wir weiterhin für einen abstinenz-, werte- und beziehungsorientierten Ansatz in der Suchtprävention.

2025 konnten wir 122 Veranstaltungen durchführen.
Es wurden dabei 1925 Personen erreicht, darunter 1909 Endadressaten und 44 Multiplikatoren.
In der Medienprävention konnten in 87 Veranstaltungen insgesamt 1183 Personen erreicht werden.

FRESH UP – STREETWORK UNTER JUGENDLICHEN

Es fanden 8 abendliche Streetwork-Einsätze am Opernplatz, am Kröpcke und rund um den Hauptbahnhof statt. Diese wurden von einem hauptamtlichen und 6 ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen begleitet. Zeitweise wurden auch bei Einsatzwochen mehr ehrenamtlich Mitarbeitende integriert.
Im Rahmen der Alkohol- und Drogenprävention wurden Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Kulturen im Alter zwischen 15 und 27 Jahren angesprochen und aufgeklärt. Teilweise gab es bei Gewaltsituationen deeskalierende Maßnahmen, und Polizei oder Krankenwagen wurden verständigt.
Im Rahmen der Einsätze wurden Betroffene in Gruppen regelmäßig angetroffen.
Das Angebot wurde gut angenommen. Insgesamt wurden 96 Personen mit 226 Kontakten erreicht.



Team Prävention

TRENDS UND ENTWICKLUNGEN

Seit dem 01.10.2025 unterstützt uns Deborah Bölts mit 50% in der Beratung und 50% im Bereich der Suchtprävention. In der Medienprävention konnten wir aufgrund einer großen Nachfrage mehr Veranstaltungen ermöglichen als im Vorjahr. Insbesondere Aufklärungsmaßnahmen über die Folgen von hohem Medienkonsum in sozialen Netzwerken (u.a. Tiktok) werden stark angefragt.

KONTAKT:

Franziska Reese
0162 7526598 • f.reese@neuesland.de

Angehörigenarbeit



Angehörige von Abhängigkeitserkrankten haben es häufig nicht leicht; die Abhängigkeitserkrankung eines Betroffenen hat weitreichende Folgen für die gesamte Familie. Versuche zu helfen sind häufig gescheitert, und auch eine Therapie macht nicht alles gleich wieder gut.
Da wo erkrankte Personen vielfältige Behandlungs- und Betreuungsangebote in Anspruch nehmen können, finden sich Angehörige oftmals in einer Position wieder, in der sie alleine mit den herausfordernden Umständen zurechtkommen müssen.
Inmitten von Unterstützungsversuchen, Begleitung, Fragen und Ausharren wollen wir Angehörige aber nicht aus dem Blick verlieren, denn sie sind wichtig!
Im Neues Land e.V. ist es uns ein Anliegen, Angehörige darin zu begleiten, einen gesunden Umgang mit der erkrankten Person zu finden und aus der Co-Abhängigkeit herauszutreten:
Sucht besser verstehen und Wege für Hilfsmöglichkeiten aufzeigen.

2025 haben wir weiterhin online Seminare für Angehörige angeboten. Die Möglichkeit, online zu beraten und Seminare durchzuführen, ermöglicht es Angehörigen deutschlandweit, mit uns Gespräche zu führen. Teils hatten diese ein Kind oder einen Partner / eine Partnerin in unseren stationären Angeboten.
Außerdem gab es viele telefonische Kontakte, Hausbesuche und Videokonferenzen.
Insgesamt (mit dem russischsprachigen Integrationsbereich) konnten wir 76 Angehörigen mit 180 Intensivkontakten und 80 weiteren Kontakten Unterstützung und Hilfe sein.

KONTAKT:
Tobias Grote • t.grote@neuesland.de • 01522 6521424

LAND

CHRISTLICHE DROGENARBEIT

Wir machen
Menschen Mut...
für ein Leben ohne Drogen